



„Sind Sie wirklich dieser Edgar, mein Herr?“

lich spreche, könnte ich doch Fehler machen, und vor Ihnen wünsche ich mich nicht zu blamieren.“

„Allright!“ sagte Edgar und hielt ihre Hand kameradschaftlich fest.

Nein, er hatte sie nicht verstanden. Bestimmt nicht. Berenice ging zur Blumenverkäuferin und beschuldigte sie der Heimtücke. Die wiederholte ihren Schwur. Und war unschuldig.

Am nächsten Morgen kam der zweite Strauß Orchideen von Edgar.

Er ist wahnsinnig, dachte Berenice, oder will er mich etwa kompromittieren? Er hat sich doch überhaupt nicht um mich gekümmert. Meine anderen sieben Verehrer tanzen wenigstens mit mir.

„Hören Sie, Edgar, oder wie Sie sonst heißen mögen,“ sagte Berenice, „Sie müssen doch vernünftig sein!“

Ich habe Ihnen gestern ausdrücklich verboten, mir nochmals Orchideen zu schicken. Sie ärgern mich, Menchenskind.“

„Well!“ sagte Edgar und strahlte.

„Sie haben nur eine Entschuldigung, daß Sie mich gestern nicht verstanden haben.“

„Allright!“ sagte Edgar.

„Sie sind doch kein Trottel wie meine anderen Verehrer. Das täte mir leid. Winselnde Männer sind mir ein Greuel!“

GLITZ